

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport |
| Herausgeber: | Eidgenössische Sportschule Magglingen |
| Band: | 40 (1983) |
| Heft: | 8 |
| Artikel: | Im Vorhof der 100-km-Hölle : oder die herb-süsse Lust zu laufen und zu leiden |
| Autor: | Lörtscher, Hugo |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-993593 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Marathon-Globetrotter aus Karlsruhe.

Im Vorhof der 100-km-Hölle

oder die herb-süsse Lust zu laufen und zu leiden

Bild und Text Hugo Lörtscher

Ein provokativer Titel zu einem Ereignis, bei welchem die Teilnahme an sich schon Provokation ist. Nur Verrückte laufen freiwillig 100 Kilometer in 7, 12 und mehr Stunden. Zumindest in einer Zeit, in welcher das Leistungsprinzip in Verruf geraten ist und die Antileistungsprinzip scheinbar zum höheren Lebensprinzip erhoben wird. Dennoch sind – sichtbare Herausforderung an unsere Zeit – Langstreckenläufe zu einer neuen Lebensphilosophie geworden und wer in Läuferkreisen mitreden will, muss mindestens einmal das Stahlbad einiges Hunderters durchgestanden haben. Vom Bieler 100-km-Lauf geht eine seltsame Faszination aus, was allein schon aus der internationalen Beteiligung hervorgeht: 1096 Teilnehmer aus Deutschland, 159 aus Frankreich, 34 aus Österreich, 27 aus Italien, 18 aus Holland und 14 aus den USA. Wie sehr dieses Ereignis geradezu mystische Züge angenommen hat, wurde am Bieler Jubiläumslauf aus den minutösen Startvorbereitungen innerhalb und ausserhalb des Eisstadions ersichtlich. Ein Ritual, als gälte es, in einen heiligen Krieg zu ziehen. Und es ist ja auch eine Art Schlacht, welcher die rund 4300 Läuferinnen und Läufer entgegenbangen, wenn sie um 22 Uhr mit einem heiseren Schrei als kompakte Masse in der Nacht unterau-

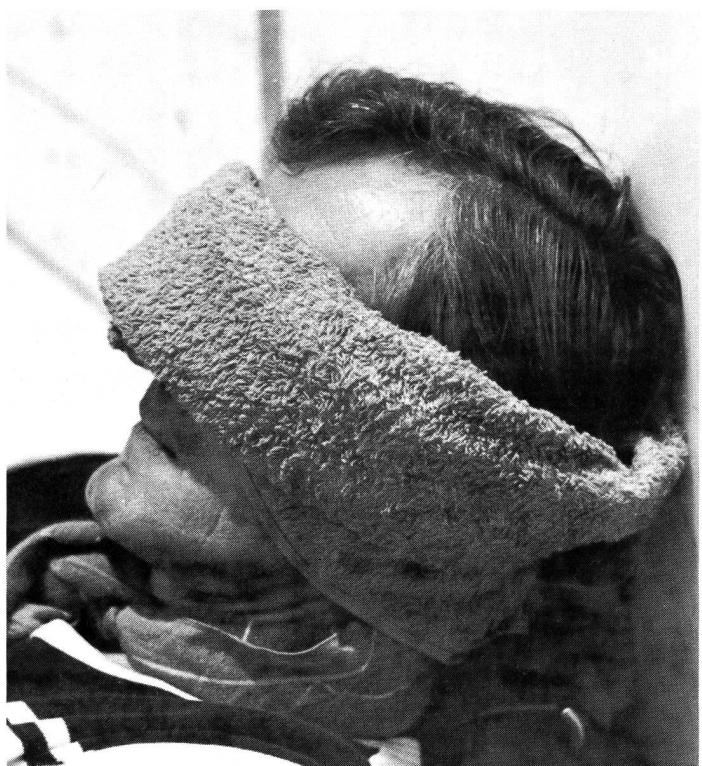
chen. Um 20 Uhr, zwei Stunden vor dem Start, bietet der Innenraum des Eisstadions einen überwältigenden Anblick. Wo sich sonst Eishockeystars um einen Puck prügeln, dehnt sich ein gigantisches Heerlager aus. Da werden die Essportionen für die Begleitfahrzeuge eingeteilt, «magische» Getränke gemixt, massiert und nochmals massiert. Es riecht nach Tintturen, Massageöl und Schweiß. Über Lautsprecher werden die über 60jährigen zur sportmedizinischen Kontrolle aufgerufen. Man sitzt herum, plaudert und tauscht Erinnerungen aus.

Man gibt sich betont gelassen oder fröhlich, doch sind alle Gedanken mehr oder weniger bang auf den näherrückenden Start ausgerichtet, fiebert jeder auf seine Art dem Abenteuer mit ungewissem Ausgang entgegen. Die Angst vor zu erwartenden Schmerzen oder vor dem eigenen Versagen geht wie ein Schatten durch die Reihen.

Wer weder Frau, Freund oder Freundin zum Massieren oder zur moralischen Ausrüstung um sich hat, sitzt auf der Wartebank bei einem der offiziellen Masseure im Corner – wie beim Coiffeur. Da und dort räkelt sich einer im mitgebrachten Feldbett, andere ertragen keine Kleidung am Körper und sitzen völlig «textilfrei» da. Ein «Guru» und einer seiner Schüler sind inmitten hektischer Betriebsamkeit in Meditation versunken. Rückzug in sich selbst allenthalben. Bilder über Bilder, beeindruckend, phantastisch, vieldimensional. Nach dem Startappell kurz vor Zehn sind plötzlich alle weg wie ein Spuk. Zurück bleibt Schweigen, eine gähnende Leere, viel zu grelles Licht und die vielleicht müsige Frage: wozu eigentlich das alles? ■



...da kann wohl nichts schiefgehen.



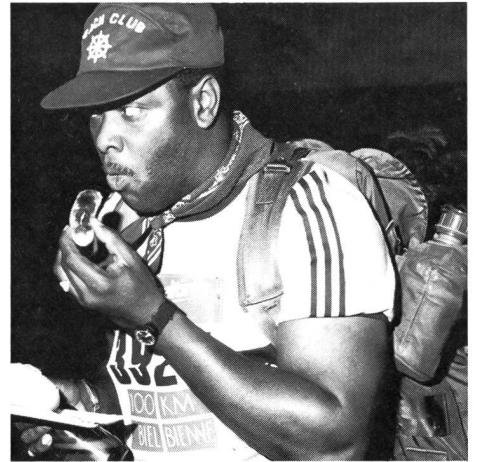
100 km – ein Lauf für Introvertierte.



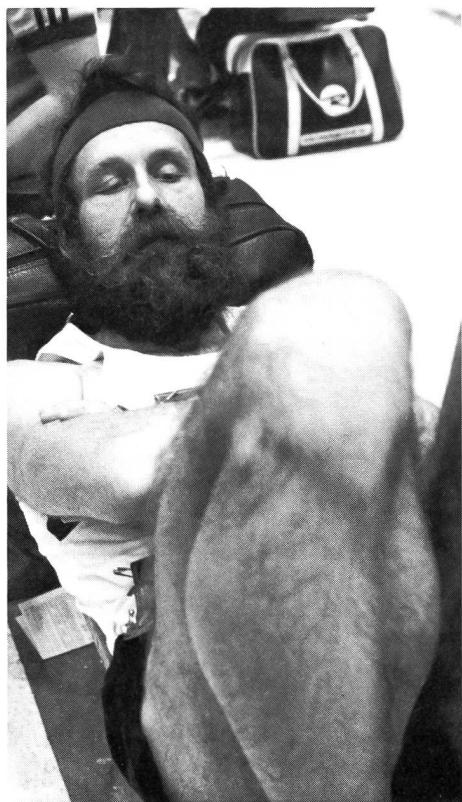
Liebevoll bepflaster in den Kampf.



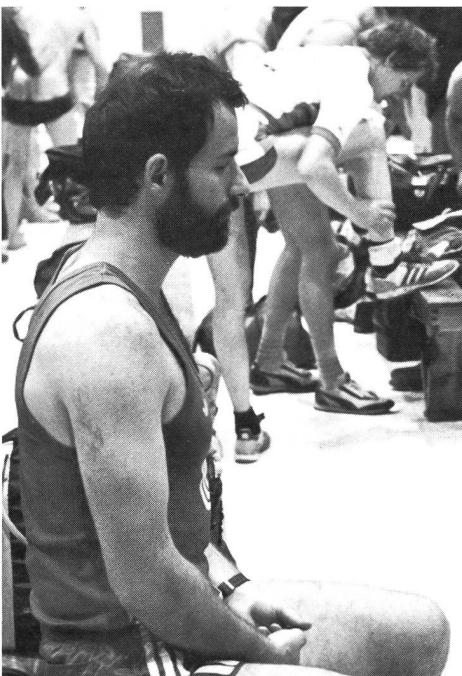
Schmieren und Salben hilft allenthalben...



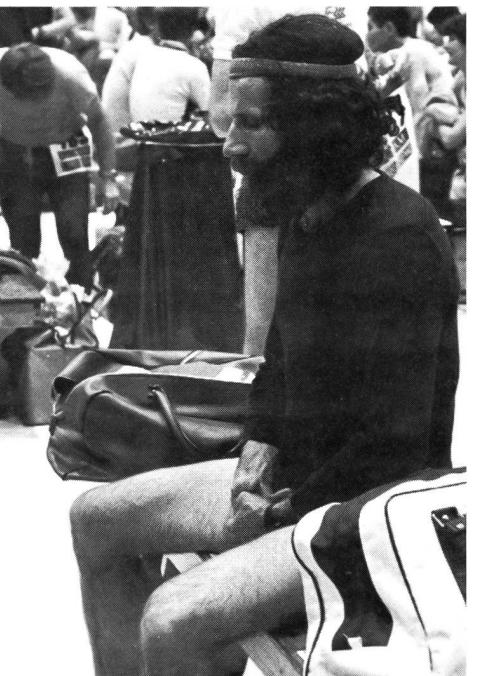
Wurst gegen Durst?



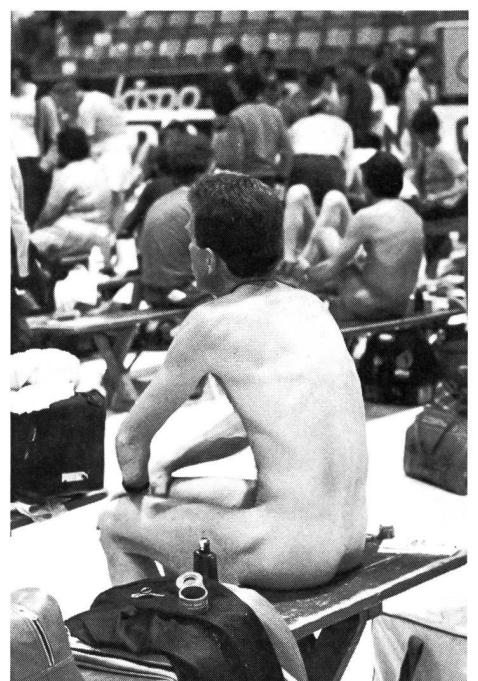
Alle Gedanken sind auf den Lauf ausgerichtet.



Der «Guru» und sein Schüler.



Das Eisstadion Biel – ein Wartsaal kommender Leiden.



Es soll jeder nach seiner Fasson selig werden.